



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

in den Rottal-Inn Kliniken tut sich weiterhin viel – und wir freuen uns, Ihnen in dieser neuen Ausgabe unseres MedInfo wieder einige wichtige Entwicklungen vorstellen zu können.

Ganz besonders freuen wir uns, Ihnen unseren neuen Chefarzt des Notaufnahmecentrums, Herrn Christian Thiel, vorstellen zu dürfen. Er kommt vom Klinikum Straubing zu uns, ist ein ausgewiesener Experte der Notfall- und Akutmedizin und bringt langjährige Erfahrung aus einem hochfrequenten Maximalversorger mit. Für unsere Partner im Gesundheitswesen wird Christian Thiel künftig ein kompetenter und gut erreichbarer Ansprechpartner sein – und wir sind überzeugt, dass er die Notfallversorgung der Rottal-Inn Kliniken fachlich wie organisatorisch weiter stärken wird.

Ein weiterer Meilenstein ist die neu etablierte Ambulante spezialfachärztliche Versorgung (ASV) für seltene Lebererkrankungen. Damit können Patientinnen und Patienten mit komplexen hepatologischen Krankheitsbildern künftig wohnortnah nach modernen Standards diagnostiziert und behandelt werden – mit klaren Strukturen, direktem Zugang zu Spezialdiagnostik und einer engen Kooperation zwischen Klinik und ambulanter Versorgung.

Auch chirurgisch setzen wir neue Akzente: Mit dem Kompetenzzentrum für Hernienchirurgie, das nach DGAV/CAH erfolgreich zertifiziert wurde, gibt es erstmals in der Region

eine gebündelte Anlaufstelle für differenzierte Bauchwand- und Leistenhernien-Versorgung. Moderne Diagnostik, spezialisierte Operationsverfahren und ein definierter Qualitätsrahmen kommen hier direkt den Patientinnen und Patienten zugute.

Eine wichtige Nachricht für die regionale Notfallmedizin ist zudem die Zertifizierung des TEMPiS-Schlaganfallnetzwerks durch die Deutsche Schlaganfall-Gesellschaft. Damit wird bestätigt, dass rund um die Uhr eine Behandlung nach neuesten wissenschaftlichen Standards gesichert ist – ein großer Gewinn für eine Region, in der im Notfall jede Minute zählt.

Abgerundet wird der Newsletter durch zwei Fortbildungen: die onkologische Ärztefortbildung mit Fokus auf Diagnostik und Therapie gynäkologischer und mammologischer Tumoren sowie der Therapeutentag 2025, der interdisziplinäre Einblicke in die LBH-Region, den Beckenboden und moderne Therapieansätze bot und erneut auf positive Resonanz stieß.

Wir hoffen, dass all diese Entwicklungen für Sie interessant und hilfreich sind. Sie zeigen, dass die Rottal-Inn Kliniken medizinisch wie organisatorisch auf der Höhe der Zeit arbeiten – und weiterhin ein verlässlicher, starker Partner im Gesundheitswesen der Region bleiben.

Für die bevorstehende Adventszeit wünschen wir Ihnen eine besinnliche Auszeit – auch wenn

es nur kurze Momente der Ruhe sind. Ihnen und Ihren Familien wünschen wir ein friedliches Weihnachtsfest sowie ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Bedanken möchten wir uns für das entgegengebrachte Vertrauen im vergangenen Jahr. Ihre Wertschätzung ist Antrieb und Bestätigung zugleich. Wir freuen uns auf eine weiterhin enge, konstruktive Zusammenarbeit, den Austausch und darauf, gemeinsam die Versorgung unserer Patientinnen und Patienten stetig zu verbessern. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft der Gesundheitsversorgung in der Region – stark, zuverlässig und nah am Menschen.

Mit herzlichen Grüßen

Robert Koch

Vorstande des Rottal-Inn Kliniken KU

Florian Pletz

Zertifizierung des TEMPiS-Schlaganfallnetzwerks: Hochqualifizierte Schlaganfallversorgung rund um die Uhr

Die Rottal-Inn Kliniken sind Teil des TEMPiS-Netzwerks zur Schlaganfallversorgung im ländlichen Raum. Das gesamte TEMPiS-Netzwerk wurde nun offiziell von der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft (DSG) als „Schlaganfall-Tele-Netzwerk“ zertifiziert, gemeinsam mit dem Zentrum München-Harlaching. Die Stroke Unit in Eggenfelden profitiert von enger Zusammenarbeit mit neurologischen Fachzentren des TEMPiS-Verbunds; neurologische Experten können per Telemedizin in Sekundenschnelle eingebunden werden. So erfolgt eine Behandlung nach aktuellen Standards rund um die Uhr, inklusive schneller Thrombektomie, falls erforderlich. Die Zertifizierung bestätigt, dass TEMPiS alle Qualitätsanforderungen der DSG erfüllt. Im Notfall zählt jede Minute – bestmögliche Hilfe ist jetzt schneller erreichbar.

Prof. Dr. Christian Gleißner
Chefarzt Kardiologie und Schlaganfallzentrum

Therapeutentag 2025

Interdisziplinäre Einblicke in LBH-Region, Beckenboden und Organsprache



Referenten des 6. Therapeutentages der Rottal-Inn Kliniken (von li.): Alexander Meier, Karl Henger, Marina Eulig und Chefarzt Dr. Jürgen Terhaag.

Im Oktober führten die Rottal-Inn Kliniken einen Therapeutentag mit Fachkräften und Referenten aus Orthopädie, Physiotherapie, Gynäkologie und Traditioneller Chinesischer Medizin durch. Im Mittelpunkt stand die Biomechanik der Lendenwirbelsäule, Beckenbodenthemen sowie Konzepte der Organuhr und Organsprache. Karl Henger erläuterte

die enge Wechselwirkung von Lendenwirbelsäule, Becken- und Hüftsegment; Veränderungen in einem Bereich beeinflussen die anderen, exemplarisch wurde die ISG-Blockade diskutiert, die Bandscheiben belasten kann. Ziel war, ganzheitliche Zusammenhänge zu erkennen und Therapieansätze zu koordinieren.

Bei Alexander Meier, Therapieleitung der Rottal-Inn Kliniken standen die LBH-Region und viszero-parietale Relationen im Fokus: Restriktionen im LBH-Bereich können auch viszeralen Ursprungs sein, Spannungsveränderungen in Organen beeinflussen Weichteile und Funktion.

Dr. Jürgen Terhaag stellte neue Techniken im Beckenboden vor, u. a. Indikationen wie Uterus- oder Scheidensenkung sowie Belastungs-Harninkontinenz, mit patientenzentrierter Abklärung und evidenzbasierter Indikation.

Marina Eulig hob die zentrale Bedeutung des Beckens für die Gesamtstabilität hervor; Dysfunktionen können LBH-bezogene Pathologien begünstigen und der Beckenboden wurde aktiv trainiert.

Alexander Meier beleuchtete zudem das Konzept der Organuhr und Organsprache aus der TCM: Organe sind zu bestimmten Tageszeiten aktiv, was Hinweise auf energetische Ungleichgewichte liefert und Diagnostik sowie Therapieplanung unterstützt.

Rund um die Vorträge bot der Tag Raum für fachlichen Austausch, interdisziplinäre Diskussionen und den Aufbau eines Netzwerks zur weiteren Kooperation in Diagnostik, Behandlung und Prävention in der LBH-Region, im Beckenboden sowie im Bereich der ganzheitlichen Funktionsmedizin.

Alexander Meier,
Therapieleitung Rottal-Inn Kliniken

Neue ASV für seltene Lebererkrankungen am Rottal-Inn Klinikum etabliert

Unser Klinikum hat eine ambulante spezialfachärztliche Versorgung (ASV) für seltene Lebererkrankungen eingerichtet. Damit können wir Patientinnen und Patienten mit komplexen hepatologischen Krankheitsbildern wohnortnah und sektorenübergreifend nach neuesten Standards versorgen. Eine zentrale Säule in der Diagnostik hepatologischer Erkrankungen ist die Sonographie, welche DEGUM-II-zertifiziert in bekannter Qualität weiterhin durchgeführt wird.

Darüber hinaus ermöglicht die ASV, dass bei Bedarf auch spezielle Diagnostikverfahren unkompliziert durchgeführt werden können – zum Beispiel Leberelastographie oder genetische Testungen. Wichtig: Die Kosten für diese Spezialuntersuchungen werden im Rahmen der ASV übernommen.

Welche Erkrankungen werden erfasst? Die ASV umfasst folgende seltene Lebererkrankungen:

- Primär sklerosierende Cholangitis (PSC)
- Primär biliäre Cholangitis (PBC)
- Autoimmunhepatitis (AIH)

Die ASV-Struktur fördert zudem die enge Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Hausärztinnen und Hausärzten. Betroffene können so frühzeitig vorgestellt, umfassend betreut und langfristig optimal begleitet werden.



Teamleiter ASV Chefarzt Dr. med. Frank Scheerer (Mitte) mit den Koordinatorinnen Daniela Lechner (re.) und Eva Aigner (li.)

Für Hausärzte:

- **Überweisung:** Bitte verwenden Sie eine Überweisung (Muster 6).

Wichtig: „Mit- und Weiterbehandlung“ auswählen und ein Vermerk mit der Bitte um Aufnahme in die ASV seltene Lebererkrankungen sollte auf der Überweisung ebenfalls notiert sein.

• Kontakt:

- Telefon allgemein bzgl.
ASV: 08721 983-92701
- Terminvereinbarungen unter:
08721 983-97301

E-Mail: asv@rottalinnkliniken.de

Ansprechpartner: Teamleiter
Chefarzt Dr. med. Frank Scheerer

Koordinatorinnen: Daniela Lechner,
Claudia Raith und Eva Aigner

Wir freuen uns über Ihre Zuweisungen und stehen Ihnen jederzeit für Rückfragen zur Verfügung.

Dr. Frank Scheerer
Chefarzt Gastroenterologie & Hepatologie

Notaufnahmezentrum der Rottal-Inn Kliniken: Kompetent und menschlich Leitung durch Christian Thiel seit dem 1. November 2025

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich, dass ich seit 1. November das Notaufnahmezentrum in der Rottal-Inn Klinik in Eggenfelden leiten darf und möchte mich Ihnen kurz vorstellen.

Die Notaufnahmen nehmen an der Schnittstelle zwischen dem ambulanten und dem stationären Sektor eine immer größere Bedeutung ein. Einerseits werden akute Notfälle direkt durch den Rettungsdienst zu uns gebracht und müssen zeitkritisch stabilisiert und versorgt werden. Andererseits suchen viele Patientinnen und Patienten die Notaufnahme auch eigenständig und fußläufig als Notfall auf. Die Zahl der Patienten in den Notaufnahmen ist in den letzten Jahren deutschlandweit gestiegen, insbesondere aufgrund demografischer Entwicklungen sowie zunehmender Multimorbidität. Viele Patientinnen und Patienten suchen die Notaufnahme auf, weil sie kurzfristig keinen ambulanten Termin erhalten, Unsicherheit über die Dringlichkeit besteht oder ein schneller diagnostischer Zugang benötigt wird.

Die besondere Herausforderung besteht daher nicht nur darin, akute medizinische Hilfe zu leisten, sondern die Menschen in Not anschließend ihrem jeweiligen Krankheitsbild entsprechend optimal weiterzuleiten – sei es durch eine stationäre Aufnahme oder durch die Weiterleitung in den ambulanten Bereich. Unser gemeinsames Ziel ist es, Patientinnen und Patienten kompetent, menschlich und schnell zu versorgen.

Da sich die Betroffenen nicht mit einer fertigen Diagnose, sondern mit einem Symptom vorstellen, ist ein möglichst interdisziplinärer Ansatz in der Notaufnahme unerlässlich. In Deutschland gibt es bislang keinen eigenen Facharzt für Notfallmedizin. Daher müssen wir perspektivisch darauf hinarbeiten, eine möglichst breite Kompetenz in der Ausbildung der Ärztinnen und Ärzte sicherzustellen. Dies ist sicher eine große Herausforderung für die Zukunft, ebenso wie die Aufgabe, diese Kompetenz rund um die Uhr – 24 Stunden täglich – verfügbar zu halten. Ein bekanntes Zitat aus der Serie Emergency Room – Die Notaufnahme lautet: „Notfallmedizin sind die jeweils interessantesten 15 Minuten aller anderen Fachdisziplinen.“ Dieser Ausspruch von Dan Sandberg bringt prägnant auf den Punkt, wie vielseitig, fordernd und spannend unser Arbeitsfeld ist. Gerne möchte ich auch einige persönliche Eckpunkte meines beruflichen Werdegangs mit Ihnen teilen: In den vergangenen zwölf Jahren durfte ich die Notaufnahme im Klinikum St. Elisabeth in Straubing leiten und kontinuierlich



Christian Thiel
Chefarzt des Notaufnahmezentrums

weiterentwickeln. Davor war ich insgesamt neun Jahre in Straubing sowie vier Jahre im Klinikum Deggendorf in der Anästhesie tätig. Neben meiner Weiterbildung zum Facharzt bin ich seit vielen Jahren mit großer Begeisterung als Notarzt aktiv. Erfahrungen sammeln konnte ich dabei unter anderem an den Standorten Bogen, Mallersdorf und zuletzt viele Jahre sehr intensiv am Notarztstandort Straubing.

Eine besondere Leidenschaft von mir war und ist die Luftrettung. Fünfzehn Jahre lang war ich am Christoph 15 der ADAC Luftrettung tätig und durfte diesen zeitweise auch ärztlich leiten. Der Luftrettung bin ich weiterhin eng verbunden – heute unter anderem als Crew-Resource-Management-Trainer für die Besatzungen der Rettungshubschrauber deutschlandweit, was nach wie vor ein großes persönliches Steckenpferd von mir ist.

Mein Ausgleich findet sich zu Hause bei meiner Familie. Ich bin verheiratet und habe zwei mittlerweile erwachsene Kinder. In meiner Freizeit bin ich als Privatpilot unterwegs und spiele als Schlagzeuger in der Stadtkapelle Straubing.

Ein besonderes Anliegen ist mir der direkte, unkomplizierte Austausch mit Ihnen als hausärztliche Kolleginnen und Kollegen in der Region. Unsere Tätigkeit in der Notaufnahme stellt die zentrale Schnittstelle zwischen dem ambulanten und dem stationären Bereich dar – umso wichtiger ist eine enge Zusammenarbeit und ein gegenseitiges Verständnis der jeweiligen Herausforderungen. Ich bin jederzeit für Rückfragen, Anregungen oder Kritik erreichbar und freue mich sehr auf den persönlichen Austausch sowie eine vertrauliche Zusammenarbeit.

Christian Thiel
Chefarzt des Notaufnahmezentrums

Ärztliche Direktion der Rottal-Inn Kliniken: Kontinuität, Kooperation und Zukunftsorientierung



Von li.: Vorstand Robert Koch,
Ärztlicher Direktor Dr. Klaus Kienle,
Stellvertretender Ärztlicher Direktor
Dr. Frank Scheerer und
Vorstand Florian Pletz

Dr. Klaus Kienle übt nach dem Beschluss der Chefarzte und der erneuten Bestellung durch den Verwaltungsrat weiterhin das Amt des Ärztlichen Direktors der Rottal-Inn Kliniken aus. In der neuen Amtsperiode steht ihm Dr. Frank Scheerer, Chefarzt der gastroenterologischen Abteilung in Eggenfelden und Pfarrkirchen, als Stellvertreter zur Seite.

Wir sehen darin eine starke Basis für die medizinische Weiterentwicklung unseres Klinikverbunds – mit Fokus auf Qualität, Kollegialität und eine zukunftsfähige Medizin, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Zugleich verpflichten wir uns, die Maßnahmen der Krankenhausreform mit medizinischer und wirtschaftlicher Sorgfalt nachhaltig umzusetzen.

In unserer täglichen Praxis als Chirurg bzw. Internist haben wir in den letzten Jahren eng und vertraulich zusammengearbeitet. Diese partnerschaftliche Basis bildet eine optimale Voraussetzung für die vorwiegend administrativen und organisatorischen Aufgaben der Ärztlichen Direktion. Wir blicken zuversichtlich auf die kommende, anspruchsvolle Zeit und wünschen uns eine weiterhin gute, konstruktive Zusammenarbeit in der Unternehmensführung – mit Rückenwind und gemeinsamem Erfolg.

Dr. Klaus Kienle
Dr. Frank Scheerer

Hernienchirurgie im Landkreis Rottal-Inn auf neuem Niveau Von allgemein zu speziell: Bauchwandbrüche differenziert behandeln



Von li.: Chefarzt Dr. Klaus Kienle, Oberarzt Domantas Juodis, Leiter des Kompetenzzentrums für Hernienchirurgie und Leitender Oberarzt Dr. Uwe Weber, Senior-Operateur.

Hernien (Bauchwand- und Leistenbrüche) gehören zu den häufigsten Krankheitsbildern der Chirurgie. Gleichzeitig werden Diagnostik und Therapie immer differenzierter: Nicht jede Hernie ist gleich, es braucht eine maßgeschneiderte Strategie je nach Bruchtyp, Größe, Voroperationen und Begleiterkrankungen – leitlinienorientiert und transparent besprochen.

Moderne Diagnostik und maßgeschneiderte Therapie

Die Erstdiagnostik erfolgt klinisch und sonografisch; bei komplexeren Befunden oder Rezidiven ergänzen die Rottal-Inn Kliniken zielgerichtet durch CT oder MRT. Operativ bieten wir minimalinvasive und offene Verfahren mit differenzierten Netzpositionen bis hin zu komplexen Bauchwandrekonstruktionen. Ziel ist eine stabile, funktionelle Bauchwand, geringe Schmerzen und rasche Erholung.

Neues Zentrum – erstmals in der Region

Mit der Gründung des Kompetenzzentrums für Hernienchirurgie heben die Rottal-Inn Kliniken die Versorgung im Landkreis auf ein neues Niveau – erstmals gibt es in der Region eine klar benannte Anlaufstelle mit gebündelter Expertise, standardisierten Prozessen und transparenter Ergebnisqualität.

Den fachlichen Grundstein legte Oberarzt Domantas Juodis mit dem Erwerb der europaweit anerkannten Zusatzqualifikation FEBS-AWS im Jahr 2024; darauf aufbauend wurde das Zentrum gegründet und von ihm übernommen. Zuvor war unsere Klinik seit über zehn Jahren mit dem DHG Siegel „Qualitätsgesicherte Hernienchirurgie“ ausgezeichnet – gewissermaßen als Hernienzentrum der ersten Stufe –, auf dessen Grundlage nun das DGAV/CAH Kompetenzzentrum entstanden ist.

DGAV/CAH-Zertifizierung

Nach dem Audit im Oktober dieses Jahres wurde unsere Abteilung als Kompetenzzentrum für Hernienchirurgie (DGAV/CAH) zertifiziert. Das Zentrum ist auf der DGAV-Homepage und in den CAH-Listen offiziell geführt.

Leitung & Kompetenz

Das Zentrum wird von Oberarzt Domantas Juodis geleitet. Er hat die anspruchsvolle, europaweit anerkannte Zusatzqualifikation im Feld der komplexen Hernienchirurgie erworben: FEBS-AWS (Fellow of the European Board of Surgery – Abdominal Wall Surgery) und ist auf Bauchdecken- und Hernienchirurgie spezialisiert. Leitender Oberarzt Dr. med. Uwe Weber bringt als Senior-Operator langjährige Erfahrung ein – insbesondere bei komplexen Rekonstruktionen.

Sprechstunde im MVZ

In der Hernien-Sprechstunde im MVZ Rottal-Inn in Eggenfelden beraten wir ausführlich, sichten Vorbefunde und besprechen alle Optionen – von Watchful-Waiting bis zur Operation.

Terminvereinbarung: 08721 983-7103

Bitte geben Sie vorhandene Unterlagen/Datenträger (OP-Berichte, CT/MRT) mit. Überweisungen von Haus- und Fachärzten sind willkommen.

Organisatorisch neu aufgestellt

Vor dem Hintergrund steigender Fallzahlen und zunehmender Komplexität haben wir innerhalb der Abteilung für Allgemein-/Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie eine eigene Sektion für Hernienchirurgie etabliert. Damit bündeln wir personelle und strukturelle Ressourcen – von der Sprechstunde über die OP-Planung bis zur Nachsorge – zum Nutzen unserer Patientinnen und Patienten.

Gynäkologisch-Onkologische Ärzte-Fortbildung

Die Fortbildung bot einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen und interdisziplinären Behandlungsstrategien bei Brustkrebs und gynäkologischen Krebserkrankungen. Die Basics der molekularpathologischen Tumoruntersuchungen wurden dargestellt, ihre klinische Bedeutung in der Therapie des Endometrium- und Ovarialkarzinoms erläutert. In Bezug auf die Therapie des Mammakarzinoms wurden die aktuellen antihormonalen Therapieansätze vorgestellt, die Antikörper-Wirkstoff-Konjugate (ADC) als mögliche neue Alternative zur Chemotherapie diskutiert. Über die Bedeutung der Therapieadhärenz für den Krankheitsverlauf beim Mammakarzinom und die Patientengerechte Kommunikation zur Vermittlung schlechter Nachrichten spannte sich der Bogen zum Blick in die Zukunft mit Untersuchung jedes



Die Referenten (von li.): Prof. Dr. Stephan Seitz, Dr. Harald Bartsch, Dr. Manuel Hörner, Dr. Jürgen Terhaag, Prof. Dr. Hans-Christian Kolberg, Prof. Dr. Beyhan Ataseven, Prof. Dr. Kerstin Rhiem, Prof. Dr. Achim Wöckel, Prof. Dr. Rüdiger Schulz-Wendland

Menschen zur Diagnose möglicher genetischer Defekte, um dann in diesen Fällen eine

intensivierte Früherkennung mit bildgebenen Verfahren durchzuführen.